

Vorschläge der Klimaschutzmanager:

- Gemeinwohl-Ökonomie statt zwingendes Wirtschaftswachstum! Wir brauchen ein anderes Wirtschaftssystem, das muss von der Politik durchgesetzt werden! Bewusster Konsum, jeder Bürger muss nicht nur gemäß seines Portemonnaies andeln und konsumieren, sondern auch nach Umwelt- und Klimaaspekten. Das ist vermutlich am ehesten über Kinder, Jugend und Bildung möglich

- Überall gehen Menschen mit kleinen bunten Windrädchen und großen Windrädern aus Pappe auf die Straßen, Fahrradfahrer ebenfalls mit Windrädern ausgestattet fordern die bundesweite Reduzierung des Abstandserlasses und mehr regenerativ erzeugten Strom.

- Von der Ressourcenausbeutung zu Ebola und Corona

- Checkliste: Corona [done], Klimawandel [] - Werbekampagne in TV und soz. Medien mit Interviewausschnitten mit Klimaforschern. Aufruf und Handlungsempfehlungen an Politik, Unternehmen und Verbraucher. Aufklärungskampagne(n) für Schulen und soz. Medien, um die am weitesten verbreiteten Mythen aufzuklären (Ansatz wie <https://www.klimafakten.de/fakten-statt-behauptungen/fakt-ist>) Einfache Textbilder mit je einer kurzen Klarstellung: Behauptung:... - Fakt: ...

- Nicht mehr zu dem zurückkehren, was vorher "normal" war, sondern alles überdenken und in Zukunft besser machen, insbesondere ökonomisch, z.B. reduzierte Wochenarbeitszeit, Grundeinkommen für alle etc

- Neue Freiheit, neues Denken: Begegnungen leben - ohne Auto, ohne Flieger - für uns und unser Klima

- Sinnvoll wäre einmal darzustellen, inwieweit angepasste Verhaltensmuster und deren Beibehaltung

- Videokonferenzen etc. und dadurch eingesparte Weg

- sich auf die Treibhausbilanz Deutschlands und/oder den persönlichen Fußabdruck auswirken. Getrost dem Motto: "Sieh mal: So schwer ist Klimaschutz garnicht..."

- Die Coronakrise zeigt, was wirklich wichtig ist: Die sozialen Beziehungen zu pflegen. Darauf sollten sich die Menschen auch danach erinnern im Sinne von "besser leben statt mehr haben" Dadurch dass viele Menschen dankbar sein werden, wenn die Einschränkungen gelockert werden, sind sie vielleicht auch mit lokalen Ausflügen und Urlaub innerhalb Deutschlands zufrieden statt in die Ferne zu fliegen?

- "Ideenliste" von Maßnahmen die aufgrund der Corona-Problematik getroffen wurden (auf allen möglichen Ebenen) und die auch für den Klimaschutz einen Beitrag leisten, und die ohne negativen sozialen Auswirkungen weitergeführt werden können.

- Die Verknüpfung zwischen Gesundheit bzw. Wohlergehen und Klimaschutz aufzeigen > Klimaschutz als Weg und nicht als Ziel

- Klimaschutz noch stärker in den Zusammenhang mit dem Thema Gesundheit bringen, weil Corona verdeutlicht, dass Menschen eher an die eigene Gesundheit denken, als an die Gesundheit des gesamten Planeten. Gesundheitsthemen mit Klimabezug (Radfahren, gesunde Ernährung in Form von bio, vegan etc.) sollte vor allem nach Corona vermehrt in die Öffentlichkeit transportiert werden.

- Mehr finanzielle Fördermöglichkeiten für Klein- und Mittelstandsunternehmen in Deutschland für die Umsetzung von Projekten oder Maßnahmen, die die CO₂-Emissionen reduzieren und nicht gesetzlich vorgeschrieben sind, um die Freiwilligkeit der Klimaschützer unter diesen Unternehmern zu fördern (aufgrund der Wirtschaftskrise, die noch folgen könnte, wäre das eine Möglichkeit, den Wegbruch der bisher freiwilligen Aktiven zu stützen).

- strengere Vorgaben durch Politik (z.B. Verbot Inlandsflüge, hohe Aufpreise für Flüge mit kurzer Aufenthaltsdauer)

- CO-Bepreisung sektorspezifisch ausrichten (Verkehr höherer Preis als Energiesektor) -Grüner Marshallplan (Anreize zur Änderung wirtschaftliche Ausrichtung, Rettung Klimasünder unterlassen)

- lokale Kooperationen/ Vermarktung unterstützen (Vorbild: Hansalim, Südkorea)

- strenge Energiestandards bei Gebäuden, bessere Kontrollen -verbindliche Vorgaben für klimafreundliche Stadtplanung

- Werbekampagne zu Verhaltenänderung: Corona war guts fürs Klima.

- Break - Corona Krise als Chance nutzen. Wir haben eine kurze Pause eingelegt. Viele haben über ihre Lebensweise und das bestehende Wirtschaftssystem nachgedacht. Der Ausstoß von THG ist kurzfristig zurückgegangen. Jetzt gilt es die positiven Effekte zu verstärken. Dazu zählen gezielte Förderung zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise und ein nachhaltiges Konsum- und Mobilitätsverhalten. Wir haben gezeigt, dass viel geht, wenn alle mitziehen. Nachhaltigkeit führt zur besseren Resilienz. Los geht's!

- Finanzielle Förderungen für den grünen Wiederaufbau von Unternehmen. Nach so einem abrupten Stopp kann man beim Wiederhochfahren der Wirtschaft mit finanziellen Anreizen die zukünftige Unternehmensstruktur beeinflussen. Beginn muss sofort nach Lockerung der Corona-Maßnahmen sein.

- Stärkerer Fokus auf die Gemeinwohlökonomie. Bildung für Nachhaltige Entwicklung in den Schulen stärken. Gesellschaftskunde in die Schulen integrieren.

- Bei einschneidenden Veränderungen von Außen braucht es eine resilientere Gesellschaft. Sie zeichnet sich durch Relokalisierung, (wieder-)erlernte handwerkliche Fähigkeiten, Solidarität und einen Blick für das "Mehr" im "Weniger" aus. Die Botschaft ist, dass auch in der materiellen Reduktion eine Chance auf einen Zugewinn an Lebensqualität besteht. Es braucht eine niedrigschwellige Förderlandschaft, damit Kommunen und Bürgerinnen Projekte entwickeln können.

- Die Stärkung des Bewusstseins für die mit der ausufernden Globalisierung verbundenen Nachteile (bspw. kaum Medikamenten- und Schutzmaskenproduktion in Europa, daher internationale Anhängigkeiten) kann eine Chance sein, regionale Wirtschaftskreisläufe mit kurzen Transportwegen und damit geringeren CO2-Emissionen sowie den lokalen Einzelhandel und die lokale Landwirtschaft zu stärken.

- Online/ Telefon Beratung. Andere Digitale Formate. Alternativen für große Sommerveranstaltungen überlegen.

- Solarparty

- Mehr Online-Information

- Mehr Martanreizprogramme/Förderungen, die ähnlich unkompliziert funktionieren wie aktuell die "Rettungsgelder" für Unternehmen.

- Warum sollte der "Nach Corona" Aktions-Katalog anders aussehen als die Pre-Corona Aufgaben? All Aktivitäten, die aufgrund der Corona-Pandemie ausgesetzt werden mussten, werden nachgeholt. Die Corona-Pandemie macht vor allem eins deutlich: Es ist ganz viel, ganz schnell möglich, wenn die Bedrohung nur akut genug ist. Für die Nach-Corona Zeit erhoffe ich mir, dass die Politik diese Lernerfahrung nicht vergisst und endlich entschlossener für die Bekämpfung des Klimawandels eintritt.

- Konjunkturpakete werden als Klimaschutzmaßnahme formuliert und an ökologischen Kriterien festgemacht

- Es müsste eine Aktion sein, die den Flow des gerade herrschenden Wir-Gefühls und das entstandene soziale Verantwortungsbewusstsein für andere nutzt und auf Klimaschutzprojekte umlenkt. Diese Aktion sollte sich wie das Virus - nur als positive Aktion - von Land zu Land übertragen. Jeder, der die Krise gesund überstanden hat, könnte beispielsweise zum Dank einen Baum pflanzen.

- Vielfalt statt Monokultur - Nachhaltig gegen Viren

- Einschränkungen mit "Aha-Effekt"

- Verbot von Inlandsflügen